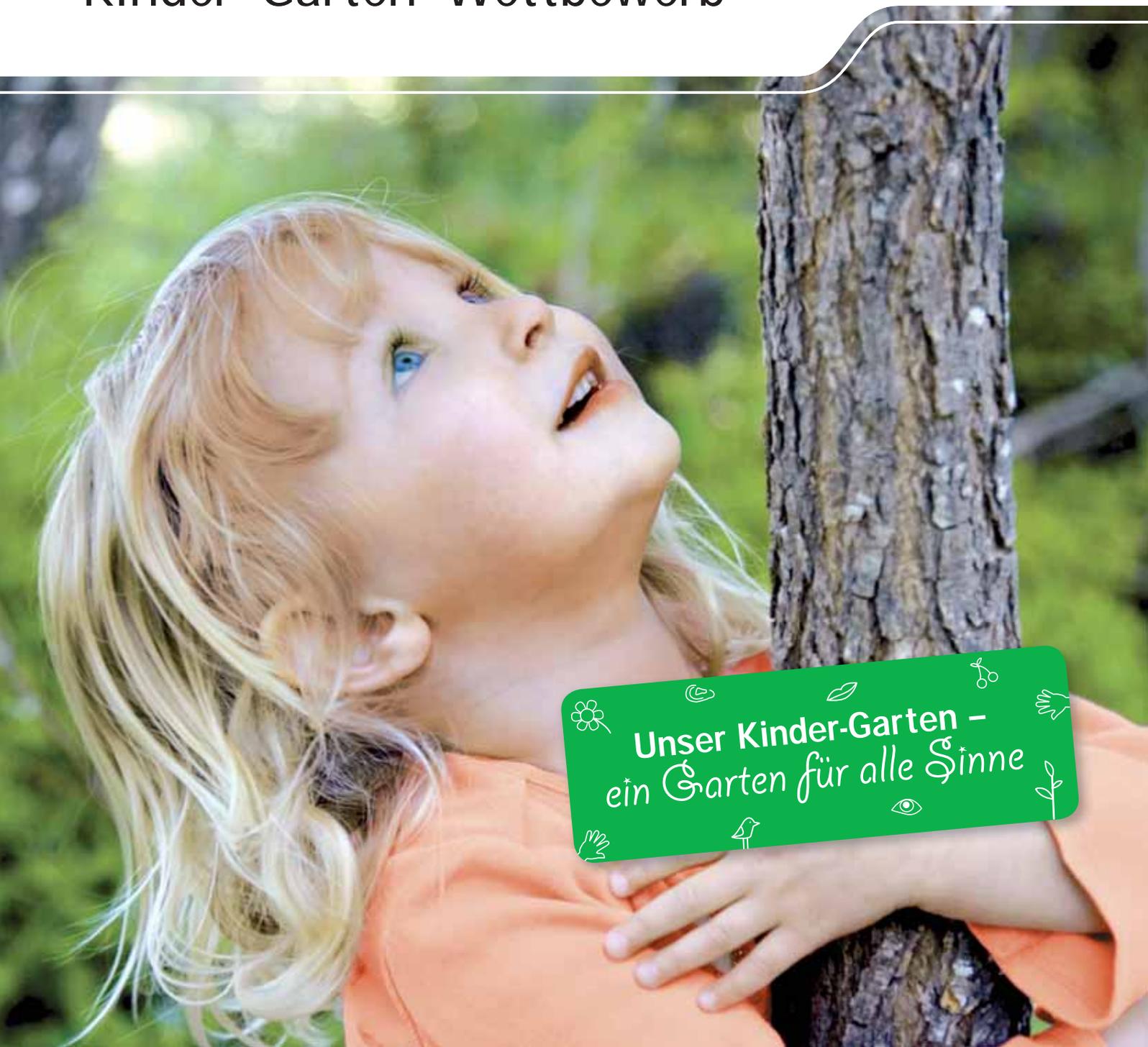




1. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Unser Kinder-Garten -
ein Garten für alle Sinne

Inhalt

		Grußwort Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport	03
	Sehen	Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs	04
Riechen		1. Zum Wettbewerb	05
		1.1 Das Anliegen	05
		1.2 Der Wettbewerb als Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans und des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“	05
		1.3 Der Ablauf	07
		1.4 Das Begleitprogramm	08
		1.5 Die Gremien – Beirat und Fachjury	09
	Schmecken	2. Die Kitas	11
		2.1 Die Kitas der 1. und 2. Stufe	11
		2.2 Die Kitas der 3. Stufe	12
		2.3 Die drei Landessieger	19
	Hören	3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen - Der Wettbewerb als Auslöser vielseitiger Veränderungsprozesse	26
		4 Von der Idee zur Umsetzung – erste Schritte bei der Gestaltung eines „Kinder-Gartens“	28
	Fühlen	5 Ausblick	30
		Anhang	31

Grußwort



Kinder entdecken die Welt voller Neugier. Sie lernen spielend und sammeln ihre Erfahrungen mit allen Sinnen. Um ihre Fähigkeiten zu fördern, bedarf es einer anregenden Umgebung. Kaum etwas anderes ist an- und aufregender als die Natur. Die Tier- und Pflanzenwelt bietet so viel Spannendes, Unerwartetes und Erstaunliches. Gärten sind ein idealer Ort, um die Natur zu beobachten, zu erleben und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Der 1. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb in Sachsen hat durch die Gestaltung von Außenanlagen einen großen Beitrag zur Entwicklung von „Kinder-Gärten“ als Bildungs- und Erlebnisorte geleistet. Zahlreiche Kindertageseinrichtungen haben sich auf diesen Weg gemacht, die fachliche Diskussion wurde angeregt, die Vernetzung wichtiger Akteure und der Transfer guter Praxisbeispiele gefördert.

In dieser Broschüre finden pädagogische und technische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen, Eltern, Träger und weitere wichtige Akteure in der Kita-Landschaft eine Zusammenfassung des Wettbewerbs sowie zahlreiche anregende Ideen, die zum Transfer guter Praxis beitragen sollen. Mit der Vorstellung der Wettbewerbs-Kitas und ihrer Gartenprojekte werden beispielhaft und anhand unterschiedlichster Bedingungen vor Ort mögliche Umsetzungsbeispiele und –ansätze aufgezeigt, die wertvolle Anregungen und Impulse für die eigene Außenraumgestaltung setzen können.

Mein Dank gilt allen am Wettbewerb beteiligten Kindertageseinrichtungen, Eltern, Einrichtungsträgern, Landschaftsarchitekten und weiteren Experten, dem Projektbeirat, der Fachjury und nicht zuletzt der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger. Sie alle haben maßgeblich zum Gelingen des Wettbewerbs beigetragen.

Aufgrund der positiven Resonanz des 1. Wettbewerbs in Sachsen findet dieser seine Fortführung in einem weiteren Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – natürlich gesund aufwachsen!“. Der 1. Wettbewerb wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gefördert und durch Frau Staatsministerin Christine Clauß als Schirmherrin begleitet. Mit dem Wechsel der Zuständigkeit für die Kindertageseinrichtungen vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz zum Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport geht der 2. Wettbewerb in die Verantwortung meines Hauses über.

„Sich die spielerisch kindliche Neugier zu erhalten, bewegt den Geist für Neues“, sagt Maik Vierling, Wirtschaftswissenschaftler und Buchautor. Diese Neugier möchten wir gemeinsam erhalten und fördern.

Ich freue mich, den neuen Wettbewerb als Schirmherr zu begleiten und lade alle sächsischen Kindertageseinrichtungen sehr herzlich ein, ihre Erfahrungen zum Thema bildungs- und gesundheitsfördernde Gestaltung von Außenanlagen auszutauschen. Ich hoffe, dass diese Broschüre einen wesentlichen Beitrag dazu leistet.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roland Wöller'.

Prof. Dr. Roland Wöller
Sächsischer Staatsminister für Kultus und Sport

Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs



Die landesweite Organisation des Kinder-Garten-Wettbewerbs liegt bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG). Die SLfG ist die zentrale Schnittstelle im Netzwerk der Gesundheitsförderung im Freistaat Sachsen. Rund 70 Institutionen und Personen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen zählen zu den Mitgliedern des vor 20 Jahren in Dresden gegründeten Vereins.

Allen Vereinsaktivitäten zugrunde liegt der Gesundheitsbegriff, wie ihn die Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelt hat:

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“ (WHO, Ottawa-Charta, 1986)

Die Mitarbeiter der SLfG vernetzen, koordinieren, sensibilisieren und qualifizieren für mehr Gesundheit im Freistaat und setzen immer wieder Impulse für die Integration von Gesundheit in den Alltag der Menschen.

Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. trägt maßgeblich zur Umsetzung der Sächsischen Gesundheitsziele bei, zum einen als Koordinator des Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“, des Weiteren in der Mitarbeit bei den anderen Gesundheitszielen: Prävention von Brustkrebs, Tabakprävention, Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen, Prävention von Diabetes Mellitus und Aktives Altern.

Das Sächsische Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ bildet in Verbindung mit dem Säch-

sischen Bildungsplan die Grundlage für die Gesundheitsförderung bei Kindern. Die Koordinierungsstelle an der SLfG vernetzt die beteiligten Akteure, d. h. die Träger, Eltern, Erzieher, Verwaltung, Politik und Regionale Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, informiert Kindertageseinrichtungen und unterstützt diese auf dem Weg zur „Gesunden Kita“. Das Ziel von „Gesund aufwachsen“ ist es, die Gesundheitsressourcen von Kindern zu stärken, sie bei der Entwicklung positiver Selbstkonzepte zu unterstützen und gesundheitsfördernde Lebenswelten zu schaffen. Einen Beitrag dazu leistet der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb.



Sächsische Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung e.V.

Könneritzstr. 5
01067 Dresden
Telefon: 0351 5635523
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

1. Zum Wettbewerb

1.1 Das Anliegen



„Unser Kinder-Garten – ein Garten für alle Sinne“ so lautete das Motto des 1. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs, der zahlreiche sächsische Kitas angeregt hat, ihre Außenanlagen kreativ, erlebnisreich und gesund zu gestalten. Unter Einbeziehung der gärtnerisch genutzten Freiflächen sind bildungsfördernde Außenwelten in den Einrichtungen entstanden, in der die Kinder angeregt werden, ihre Welt mit allen Sinnen zu erfahren. Mit diesem Anliegen unterstützt der Wettbewerb die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes in Verbindung mit dem Sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“.

Der Kinder-Garten wird durch eine anregende Umgebung zu einem Ort, an dem Kinder ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln können, in dem sie erleben und spielend lernen können. Versteht man „Kindergarten“ wortwörtlich, so lässt sich dieser als ein Garten für Kinder, ein Lern- und Erlebnisort in und mit der Natur gestalten, den sie erkunden und verändern können, in dem sie spielen, sich bilden und aktiv sein können und der sie anregt, sich mit der Umwelt und Natur auseinanderzusetzen.

Alle 2.900 sächsischen Kindertageseinrichtungen waren eingeladen, am Wettbewerb teilzunehmen, miteinander zu arbeiten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. In die Planungen zur Gartengestaltung sollten dabei die nachfolgenden Kriterien einfließen.

Die Projekte sollten:

- das Motto des Wettbewerbs „Unser Kinder-Garten – ein Garten für alle Sinne“ berücksichtigen,
- den ganzheitlichen Ansatz verfolgen und die Entwicklung persönlicher, sozialer und körperlicher Fähigkeiten der Kinder fördern,
- vom Partizipationsansatz ausgehend, den Kita-Alltag unter Einbeziehung der Außenanlagen und in Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und weiteren Partnern bildungsfördernd gestalten,
- die Nachhaltigkeit unterstützen, indem das Projekt/die Gartengestaltung in das pädagogische Konzept der Einrichtung einfließt.

Die Spezifik des Wettbewerbs findet sich in der Verbindung der Themen Bildung, Gesundheit und Freiraumgestaltung und der Stärkung des Bewusstseins, der Wahrnehmung und Bedeutung dieser Schnittstellen bei allen beteiligten Akteuren. Bildung und Gesundheit stehen in engem Zusammenhang und können durch die Gestaltung von anregenden Freiräumen begünstigt und gefördert werden. Der Außenraum mit Garten und Natur hält so viel Spannendes, Natürliches und Aufregendes für die Entdeckerlust und Lernfreude der Kinder bereit. Gerade die Zweckungebundenheit von Naturmaterialien oder die Möglichkeit, Prozesse und Dinge individuell zu gestalten und jederzeit verändern zu können, erhöhen für Kinder den Reiz des Entdeckens und fördern kreative Lernprozesse.

1.2 Der Wettbewerb als Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans und des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“



Die Gestaltung eines bildungs- und gesundheitsfördernden Umfeldes für die kindliche Entwicklung ist ein wesentliches Anliegen des Sächsischen Bildungsplans und des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“. Die Kita als Ort, in dem Kinder viel Zeit verbringen, kann als gesundheits- und bildungsfördernde Lebenswelt gestaltet werden. Pädagogische Fachkräfte, Eltern und weitere Partner, die im Umfeld der

Kita agieren, können diese Lebenswelten gemeinsam mit Kindern schaffen. In der Umsetzung der Handlungsfelder des Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“ (Ernährung, Bewegung, Sprachförderung, Mundgesundheit, Impfschutz, Förderung der Lebenskompetenz und Erziehergesundheit) kann der „Kinder-Garten“ als Ort gestaltet werden, der Wohlbefinden und gesunde Lebensweisen der Kinder fördert. Anregend

und funktional gestaltete Freiflächen regen zu unterschiedlichen Bewegungsformen an und fördern die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Klettern, Balancieren, Hüpfen und Verstecken sind ebenso wichtig, wie Momente der Ruhe und Entspannung.

Anregend und kreativ gestaltet, bietet der Außenraum vielseitige Möglichkeiten für emotionale, sinnliche und soziale Erlebnisse und Raum für individuelle Entfaltung. Die einzelnen Bildungsbereiche können sich im Freiraum wiederfinden und Garten kann als Bildungsort gestaltet werden, in dem sich auch das pädagogische Konzept wiederfindet. Z. B. werden kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und kognitive Bildungsprozesse durch das Spiel mit natürlichen, zweckungebundenen Materialien und durch das Vorfinden unfertiger Situationen gefördert.

Die Gestaltung eines naturnahen Gartens ermöglicht auf vielfältige Art sinnliche Erfahrungen und die Kinder entdecken und erfahren in der Natur unterschiedliche Oberflächen und Materialien (Gras, Lehm, Moos, Rinde, Kies, Steine, Kastanien, Zapfen etc.). Sie werden angeregt, sich mit Natur und Umwelt auseinander zu setzen, diese im Rhythmus der Jahreszeiten zu beobachten und ökologische Zusammenhänge zu erforschen. Durch heimische Bepflanzung

wird der Garten zu einem Lebensraum für vielfältige Tierarten, Insekten, Vögel und kleine Säugetiere, die die Kinder beobachten können.

Es geht um ein entdeckendes und ganzheitliches Lernen - die Kinder staunen, begreifen, beobachten und probieren aus – sie lernen „natürlich“. In einem „Nasch-Garten“, der Lust auf frisches Obst und Gemüse weckt, können Kinder säen, ernten und schließlich Obst und Gemüse für verschiedene Mahlzeiten zubereiten. Die Freude am Begleiten dieses Prozesses bis hin zum Verzehr der selbst hergestellten Kostlichkeiten ist ebenso bedeutsam wie das Erfahren und Übernehmen von Verantwortung im Hinblick auf die Pflege während des Wachstumsprozesses.

Der Kinder-Garten als wichtiger sozialer Lernort regt Kinder wie auch Erzieher zu gemeinsamen Handeln und Interagieren an und trägt zur sozialen und kommunikativen Bildung bei. Handlungsmöglichkeiten werden erweitert und kognitive und individuelle Lernprozesse im Sinne von Lebenskompetenz gefördert. Kinder sind neugierig und an ihrer Umwelt interessiert, treten in Austausch miteinander und kommunizieren über ihre Beobachtungen und ihre Erlebnisse. Das gemeinsame Tun stärkt soziale Kompetenzen, bereichert das Spiel und die zwischenmenschliche Kommunikation und erhöht darüber hinaus das Wohlbefinden.



1.3 Der Ablauf des Wettbewerbs



Auszeichnung der ersten 30 Kitas am 30. Juni 2008



Auszeichnung der 10 Kitas am 26. Januar 2009

Der 1. Wettbewerb wurde innerhalb von zwei Jahren, von Januar 2008 bis Dezember 2009, in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgte anhand eines Kriterienkataloges nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Aspekten.

1. Stufe (Januar bis Juni 2008)

Bis zum 31. Mai 2008 fand die Ausschreibung statt, an der sich alle sächsischen Kitas beteiligen und ihre Projektunterlagen bei der SLfG einreichen konnten. Am Ende der 1. Stufe wurden 30 Kitas (siehe Kapitel 2.1) ausgewählt und erhielten jeweils ein Preisgeld von 400 Euro.

2. Stufe (Juli bis Dezember 2008)

Während der 2. Stufe konnten die Kitas ihre Vorhaben weiter ausbauen. Zur fachlichen Weiterbildung fand am 24. Oktober 2008 die 1. Fachtagung „Erlebnisraum Kinder-Garten – gemeinsam planen und naturnah gestalten“ in Meißen statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema der Partizipation wichtiger Partner am Gestaltungsprozess (siehe Kapitel 1.4). Am Ende der 2. Stufe fand die Auswahl der 10 Kitas (siehe Kapitel 2.2) durch eine Fachjury statt und je Einrichtung wurden 1.000 Euro Preisgeld zur Weiterentwicklung der Außenanlagen vergeben.

3. Stufe (Januar bis Dezember 2009)

Während der 3. Stufe hatten die Kitas Gelegenheit, ihre Projekte zur Gartengestaltung weiter zu entwickeln. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fand am 19. Juni 2009 die 2. Fachtagung „Erlebnisraum Kinder-Garten – naturnah spielen und gestalten“ in Dresden sowie die Exkursionen in Kitas mit weit entwickeltem und umgesetztem Gartenkonzept statt (siehe Kapitel 1.4). Im September 2009 wurden die 10 Einrichtungen durch die Fachjury vor Ort besucht und beraten. Am Ende der 3. Stufe wählte die Fachjury aus den 10 Kitas die 3 Landessieger (siehe Kapitel 2.3) aus, die am 27. November 2009 offiziell mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet wurden.



Auszeichnung der drei Landessieger am 27. November 2009 durch die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß

1.4 Das Begleitprogramm

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde ein Begleitprogramm als Angebot zur fachlichen Weiterbildung für alle sächsischen Einrichtungen entwickelt. In einer jährlichen Fortbildungsveranstaltung können sich die Kitas durch fachliche Impulse von Experten zu spezifischen Themen weiterbilden. Eingeladen sind ErzieherInnen, Eltern, Träger, FachberaterInnen, LandschaftsarchitektInnen sowie weitere am Thema interessierte Personen.



Umweltmobil bei der 1. Fachtagung am 24. Oktober 2008

In einer **1. Fachtagung** „Erlebnisraum Kinder-Garten: gemeinsam planen und naturnah gestalten“, die am 24. Oktober 2008 im Bildungszentrum des Sächsischen Sozialministeriums für Soziales und Verbraucherschutz in Meißen stattfand, lag der Schwerpunkt neben fachlichen Impulsen zur Gartengestaltung auf der Beteiligung wichtiger Partner, insbesondere Eltern und deren Einbindung in den Prozess der Gartengestaltung. Durch den Fachvortrag „Kinder-Garten als Ort der Partizipation“ konnten die Teilnehmer wertvolle Anregungen und Hinweise für die eigene Praxis mitnehmen. In den beiden Workshoprunden (je fünf Workshops) hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich in Gespräch und Aktion auszutauschen, u. a. zur Gestaltung schwieriger Geländesituationen (kleine bzw. große Gärten, Hanglage) oder zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes im Garten. Die Dokumentation der Veranstaltung ist unter www.sifg.de zu finden.



Natur erkunden im Rahmen der 2. Fachtagung am 19. Juni 2009

Die **2. Fachtagung** „Ein Garten für Kinder – gesund aufwachsen in einer naturnahen Umgebung“ fand am 19. Juni 2009 in der BGW-Akademie in Dresden statt. Der Schwerpunkt der Tagung lag in der Verknüpfung der Aspekte Gesundheit und Sicherheit mit der Gestaltung naturnaher Außenanlagen als Umsetzung des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“. Der Fachvortrag „Der Garten als Entwicklungsraum und Lernwerkstatt und seine Bedeutung für die Förderung von Gesundheit der Kinder“ war geprägt von fachlichen Anregungen zur Gartengestaltung und zahlreichen anschaulichen Beispielen zur Umsetzung. Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war die Einbindung der 10 Kitas des Kinder-Garten-Wettbewerbs, die sich in Gespräch und Aktion präsentierten. Die Teilnehmer konnten sich von der Idee bis zur Umsetzung über vielseitige Projekte informieren und direkt mit der Praxis in Austausch treten. In den anschließenden Workshops war Gelegenheit, sich praxisnah u. a. zur Einbeziehung von Bildungsaspekten bei der Pflanzenverwendung, jahreszeitliche Gestaltung von Kinder-Gärten, der Sensibilisierung pädagogischer Fachkräfte für Natur/Wahrnehmungsförderung oder der Umsetzung gesundheitsförderlicher Aspekte im Kinder-Garten zu informieren. Schwerpunkt dabei war immer der Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen. Die Dokumentation der Veranstaltung ist unter www.sifg.de zu finden.

Um den Transfer guter Praxisbeispiele zu ermöglichen, wurden mit dem Begleitprogramm im September 2009 **Exkursionen** in Kitas mit weit entwickelten Außenanlagen angeboten. In diesem Rahmen besichtigten pädagogische und technische Fachkräfte von Kitas aus ganz Sachsen gemeinsam mit den zuständigen Landschaftsgestaltern und der Leiterin der jeweiligen Einrichtung die Außenanlagen. Im Vordergrund stand hier der Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort – Anregungen, Impulse und Erfahrungen bei der Umsetzung wurden weitergegeben.



Exkursionen in Kindergärten im September 2009



Der Beirat des 1. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs

1.5 Die Gremien des Wettbewerbs

Beirat

Die inhaltliche Begleitung des Wettbewerbs war Aufgabe eines Beirats, der sich aus Vertretern der Bereiche Bildung, Gesundheitswesen und Landschaftsgestaltung zusammensetzte. Das Gremium definierte die Grundsätze für die Gestaltung des Wettbewerbs und war neben der Kontrolle zur Einhaltung dieser Grundsätze auch für die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung des Wettbewerbs mitverantwortlich. Der Beirat setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- | Landratsamt Erzgebirgskreis: Referat Jugendhilfe
- | Landratsamt Nordsachsen – Gesundheitsamt
- | Landratsamt Osterzgebirge/Sächsische Schweiz – Gesundheitsamt
- | Landschaftsgestaltung und Spielraumgestaltung
- | Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
- | Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
- | Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. – Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“
- | Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
- | Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- | Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt
- | Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- | Technische Universität Dresden

Fachjury

Neben dem Beirat begleitete eine Fachjury als weiteres Gremium den Wettbewerb. Vertreter der Bereiche Bildung, Gesundheit, Landschaftsgestaltung und Politik wurden mit der Auswahl der Kitas in den einzelnen Stufen betraut. Die Entscheidungen erfolgten auf Grundlage eines erstellten Bewertungsbogens nach landschaftsgestalterischen und pädagogischen Kriterien. Vertreter der folgenden Institutionen wirkten in der Fachjury mit.

- | Kita-Praxis: Konsultationseinrichtung
- | kommunale und freie Träger von Kindertageseinrichtungen
- | Landratsamt Osterzgebirge/Sächsische Schweiz – Gesundheitsamt
- | Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung
- | Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
- | Sächsischer Landtag
- | Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
- | Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- | Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt



Vor-Ort-Besuch durch die Fachjury



2. Die Kitas

2.1 Die Kitas der 1. und 2. Stufe

An dem Aufruf, ihre Ideen und Pläne zur Gestaltung der Kinder-Gärten einzureichen, beteiligten sich im Rahmen der **1. Stufe des Wettbewerbs 201 Einrichtungen** aus ganz Sachsen. Darunter waren zahlreiche Ideen und Projekte, die mit viel Engagement und Kreativität der Beteiligten geplant oder bereits umgesetzt wurden. Hieraus eine Auswahl zu treffen, fiel nicht leicht. Anhand der aufgestellten Bewertungskriterien fiel die Entscheidung auf die folgenden **30 Einrichtungen der 2. Stufe**:

AWO Kita „Villa Kunterbunt“

Dresdener Str. 84a
04746 Hartha
Landkreis Mittelsachsen

AWO Naturkinderhaus „Spatzennest“

Am Harthwald 128-130
09123 Chemnitz

Christliche Kita „Herrmannsstift“

Lindenstr. 1
01877 Bischofswerda
Landkreis Bautzen

Christliche Kita „klein und GROSS“

Hofffeld 6b
09405 Zschopau
Erzgebirgskreis

Dobritzer Kinderland

Breitscheidstr. 25
01237 Dresden

Fröbel-Kindergarten

Nicodestr. 14
01465 Dresden OT Langebrück

Integrative Montessori-Kita „Bergblick“

Bergblick 2
02785 Olbersdorf
Landkreis Görlitz

Johanniter Kita „Zwergenhaus“

Schulstr. 9
08324 Bockau
Erzgebirgskreis

Kinderhaus am Jägerpark

Am Jägerpark 8
01099 Dresden

Kinderladen Kichererbsen

Angelika Str. 12
01099 Dresden

Kinder-Lehm-Haus e. V.

Elfackerweg 14
04668 Grimma
Landkreis Leipzig

Kita „Anne Frank“

Wasserturmstr. 43
04442 Zwenkau
Landkreis Leipzig

Kita „Arche Noah“

Erfenschlager Str. 47
09125 Chemnitz

Kita „Bärenkinder“

August-Bebel-Str. 231f
09474 Crottendorf
Erzgebirgskreis

Kita „Glückskäfer“

Küchwaldring 22
09113 Chemnitz

Kita „Holunderzwerge“

Holunderweg 36/38
04249 Leipzig

Kita Klingenberg

Schulberg 3
01738 Klingenberg
Sächsische Schweiz / Osterzgebirge

Kita „Knirpsenland“

Boleslawiecer Straße 1
01796 Pirna
Sächsische Schweiz / Osterzgebirge

Kita „Mäuseburg“

Dorfstr. 51
09437 Waldkirchen
Erzgebirgskreis

Kita Oelzschau

Schulstraße 8
04579 Espenhain OT Oelzschau
Landkreis Leipzig

Kita „Pat’s Dahlienheim“

Am Dahlienheim 21
01257 Dresden

Kita „Pusteblume“

Ernst-Grube-Str. 80
08062 Zwickau
Landkreis Zwickau

Kita „Regenbogen“

Gerlinger Str. 8
01728 Bannewitz
Sächsische Schweiz / Osterzgebirge

Kita „Rotbuche“

Gutshof 1
04567 Kitzscher OT Hainichen
Landkreis Leipzig

Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach

Am Heidelbach 91
04862 Mockrehna
Landkreis Nordsachsen

Kita „Wirbelwind“

Hauptstr. 12
04463 Großpösna
Landkreis Leipzig

Kita „Zschopauknirpse“

Kriebsteiner Str. 2
04736 Waldheim
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Zwergenland“

Erich-Zeigner-Allee 77
04229 Leipzig

Kneipp-Kita Lunikweg

Lunikweg 3
08066 Zwickau

1. Montessori-Kinderhaus Chemnitz

Ernst-Enge-Str. 4
09127 Chemnitz

2.2 Die Kitas der 3. Stufe

Kita „Glückskäfer“

Frau Schrammel
Küchwaldring 22
09113 Chemnitz
Telefon: 0371 3304877



Träger: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.
Kapazität: 81 Kinder: 28 Krippe, 53 Kindergarten
Außengelände: 2.800 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Förderverein Küchwald Glückskäfer e. V., Träger

Um „Einen Garten zum ENTDECKEN und (ER) LEBEN“ für die Kinder zu gestalten, holte sich die Kita Unterstützung von der Holunderschule. Heinrich Benjes, Pädagoge und Naturfachmann, gestaltete einen Elternabend und mobilisierte und begeisterte die Eltern und Erzieher für die Gartengestaltung. In die Planungen wurden Ideen der Kinder eingebunden wie auch ihre Bedürfnisse – im Mittelpunkt stand die Frage, was Kinder im Freiraum benötigen, um sich in und mit ihren Fähigkeiten zu entfalten, zu bilden und aktiv zu sein. Schwerpunkt des Projektes war es, für die Kinder eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Wahrnehmungsförderung zu schaffen und die Erfahrungen so naturnah wie möglich zu gestalten. Grundlage jeder Gestaltungsidee ist die Beobachtung am Kind und die Einarbeitung der Ideen anhand der Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans. Seit 2005 wurde das Gelände stetig weiterentwickelt. Ein natürlich angelegter veränderbarer Wasserlauf mit Schwenkelpumpe bietet einen hohen Spielanreiz und regt die Kinder an, diesen durch das mobile Baumaterial individuell zu gestalten und in seiner Form zu verändern. In einer „wilden Ecke“ finden die Kinder unzählige Naturmaterialien, die sie anregen, in der Werkstatt im Freien schöpferisch aktiv zu werden. Der in seiner Form natürlich gestaltete Sandbereich ist mit Findlingen vom umliegenden Gelände abgegrenzt und auch der Schaukelbereich findet seinen eigenen Raum durch umseitige Bepflanzungen. Ein Lehmbackofen ermöglicht den Kindern das Erlebnis mit dem Element Feuer und wird zur Herstellung u. a. von selbstgebackenem Brot eingesetzt. In der Umsetzungsphase befindet sich eine Hügellandschaft mit integriertem Tunnel.





Kinderladen Kichererbsen

Frau Bürger
 Angelikastraße 12
 01099 Dresden
 Telefon: 0351 8894748

Träger: Elterninitiative Kichererbsen e.V.
Kapazität: 45 Kinder: 23 Krippe, 22 Kindergarten
Außengelände: 400 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Lehmbauerin, Landschaftsarchitektin, Paritätischer Wohlfahrtsverband

Das Außengelände des Kinderladens Kichererbsen mit 400 qm ist ein Beispiel dafür, dass auch ein kleiner Außenraum anregend und kreativ als Lern- und Erlebnisraum für Kinder gestaltet werden kann. Die Fläche ist effektiv genutzt und bietet vielseitige Möglichkeiten und Anregungen für kreatives Spiel, Bewegungsförderung, Entdecken der Natur und Pflanzenbeobachtung. Um Raum zu gewinnen, wurde der Boden modelliert und eine multifunktionale Hügellandschaft geschaffen. Eine Rutsche ist platzsparend in den Hügel integriert. Durch die Geländemodellierung mit eingebautem Kriechtunnel sowie kreativ und individuell gestalteten Holzgerüsten wirkt das Gelände zudem dynamisch und regt die Kinder zu Bewegung und Erkundungen an. Neben der sinnvollen Begrenzung auf wichtige Spielanreize gibt es im Gelände einen Bereich, der inspiriert durch die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und der Jahreszeiten, veränderbar gestaltet wird. In dieser temporär eingerichteten Themenecke können vielseitige Erfahrungswelten geschaffen und für die Kinder erlebbar gemacht werden. Z. B. konnten die Kinder in diesem Bereich durch ein veränderbares und zeitlich begrenzt angelegtes Wasserlabor das Element Wasser erfahren, es beobachten, Zusammenhänge begreifen und damit experimentieren. Im Gelände werden viele Naturmaterialien verwendet, die die Kinder im Spiel kreativ und phantasievoll nutzen können und die konventionelle Spielgeräte unnötig werden lassen. Perspektivisch soll der Aspekt des Gartens als Quelle gesunder Ernährung und des gärtnerischen Tätigwerdens der Kinder noch stärker einfließen.





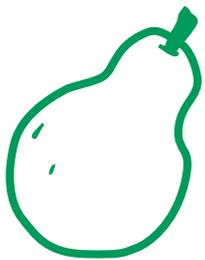
Kita Klingenberg

Frau Weckbrodt
Schulberg 3
01738 Klingenberg
Telefon: 035202 4301

Träger: Gemeinde Pretzschendorf
Kapazität: 53 Kinder: 12 Krippe, 41 Kindergarten
Außengelände: 2.000 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Träger, Bauhof, Fachbetriebe, Baufirmen, Landschaftsarchitekt



Mit dem Verhältnis der Außenfläche zur Kinderzahl sind in der Kita Klingenberg gute Voraussetzungen gegeben, um einen anregenden und bildungsfördernden Freiraum für die Kinder zu schaffen. Unter dem Projekttitel „Veränderungen“ sollte ein Garten für alle Sinne, eine anregende, unfertige und eine immer wieder überraschende Welt geschaffen werden, welche die Kinder mit allen Sinnen eigenständig als Bewegungs- und Erfahrungsraum ergründen können. Dabei sollten sie sich aktiv an der Gestaltung ihrer unmittelbaren Umgebung beteiligen und durch eigenes Tun zu Veränderungen beitragen können – was auch perspektivisch noch verstärkt werden kann. In dem Außenraum sind bereits viele Elemente zur Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung vorhanden. Diese einzeln angeordneten Elemente können noch stärker in ein übergeordnetes, in sich schlüssiges Gesamtkonzept integriert werden, um sie sinnvoll miteinander zu verbinden (z. B. Wasserlauf mit Sandbereich; Kräuterspirale mit Kinderbeeten) bzw. räumlich voneinander zu trennen (Ruhecke mit Hängematte und Weidentippi von Bewegungsraum mit Balancierpfad; Schaukelbereich). In einer mit Weidenzäunen begrenzten Bewegungsbaustelle finden die Kinder naturbelassene Bäume, auf denen sie klettern und balancieren können und die sie als Ausgangspunkt für Bauaktivitäten mit Naturmaterialien nutzen und nach eigenem Empfinden verändern können. Das Element Wasser erfahren die Kinder in der angelegten Wasser- und Matschanlage mit Anstauerelementen. In der Umsetzungsphase befindet sich u. a. ein Spielberg mit integrierter Hangrutsche, wodurch sich für die Kinder Herausforderungen für die Motorik sowie das Erleben und der Umgang mit Höhenunterschieden ergeben. In dem großen Gelände liegt viel Potenzial für die Schaffung eines „Gartens für alle Sinne“, in dem sich perspektivisch auf ausgewählte Elemente konzentriert werden sollte, die sich dann sinnvoll in das Gesamtgelände eingebettet wiederfinden und in einem gemeinsamen Prozess mit Kindern entwickelt werden.





Kita Oelzschau

Frau Mülferstedt
Schulstraße 8
04579 Espenhain OT Oelzschau
Telefon: 034347 50232

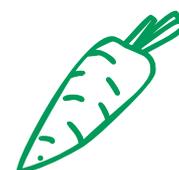
Träger: Gemeinde Espenhain
Kapazität: 31 Kinder: 10 Krippe, 21 Kindergarten
Außengelände: 2.000 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, KiLeWip e.V. (Gesellschaft zur Förderung von Bildung, Erziehung, Beteiligung und Betreuung der Kinder), Träger, Handwerker/Unternehmer und Einrichtungen der Ortschaft, Mitteldeutsche Braunkohle AG, Botanischer Garten Großpösna/Oberholz

Unter dem Motto „Spiel(T)Räume“ ist die Kita auf dem Weg, das Beteiligungsprojekt zur Gestaltung der Außenanlagen zu einem bildungs- und gesundheitsfördernden Ort umzusetzen. In den Planungen und der Gestaltung spielte dabei der Aspekt der Veränderbarkeit und Lebendigkeit des Gartens eine große Rolle. Mit den Kindern soll sich der Garten auch verändern können und viele bewegliche natürliche Spiel- und Baumaterialien (Stämme, Baumscheiben, Strohballen...) bereithalten. So entstand z. B. ein beweglicher Spielraum mit einer Feuerstelle, in dem die Kinder die Materialien jederzeit verändern, austauschen, neu suchen und gestalten können. Neben den natürlichen Gegebenheiten, die der Garten bereithält, finden die Kinder unzählige Naturmaterialien, mit denen die Kinder im gesamten Gelände spielen und die sie insbesondere in einer wilden Ecke für die Entstehung fantasievoller Werke nutzen können. Durch den Rückbau der alten Sandkästen entstand Platz zur Anlage einer ausgedehnten Sand- und Kieselandschaft, die natürlich in das Gelände eingebettet ist. Diese ist eingefasst mit großen Natursteinen, die gleichzeitig zum Balancieren und Klettern einladen. Unterschiedliche Oberflächen im gesamten Gelände laden die Kinder ein, diese mit Händen und Füßen zu erspüren. Eine Hügellandschaft mit integriertem Tunnel befindet sich in der Entstehung und soll einen weiteren motorischen Anreiz für die Kinder im Gelände schaffen. Die Einbindung des Elements Wasser ist geplant und soll in Form eines Matschbereiches umgesetzt werden.





Kita „Rotbuche“

Frau Zippenfennig
Gutshof 1
04567 Kitzscher OT Hainichen
Telefon: 034347 81859

Träger: Kathi Zippenfennig
Kapazität: 28 Kinder: 5 Krippe, 23 Kindergarten
Außengelände: 400 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Baumschule, Landschaftsgärtnerin

Auf einer Fläche von 400 Quadratmeter sind vielfältige Spielreize und Anregungen zur Sinneswahrnehmung und Bewegungsförderung für die Kinder geschaffen worden. Ruhezonen sind durchdacht von Bewegungsbereichen abgetrennt und lassen damit Räume entstehen, in denen Kinder ungestört ihren Bedürfnissen nachgehen können. So wurde in einer ruhigen Ecke des Gartens ein Rückzugsbereich aus Weiden mit Klangelementen aus Natur- und Alltagsmaterialien geschaffen, in dem die Kinder sich ungestört aufhalten und austauschen können. Vielfältige Bewegungserfahrungen bieten ein Kletterberg mit Kletterbrücke und der neu geschaffene Schaukelbereich. Generell kann die Nutzung von kleinen Außenflächen in Kitas mit deren begrenzten Gestaltungsmöglichkeiten durch Einbeziehung der Umgebung aufgewertet werden. Die Kita „Rotbuche“ nutzt in diesem Zusammenhang externe Flächen für mehr Bewegung und zum Spielen, wie den naheliegenden Naturspielplatz, einen Verkehrsgarten mit Bewegungsbaustelle sowie den angrenzenden Park, der das Gelände auch optisch vergrößert. Wird der Bestand an einheimischen Pflanzen noch vergrößert, so finden darin die unterschiedlichsten Tiere einen Brut- und Lebensraum und werden für die Kinder zu einer Quelle für Beobachtung und Naturerfahrung. Darüber hinaus ist es sinnvoll, den Sandspielbereich mit dem Wasserspielplatz zu verbinden.





AWO Kita „Villa Kunterbunt“

Frau Schalm
 Dresdener Straße 84a
 04746 Hartha
 Telefon: 034328 38313



Träger: AWO Kinderwelt gGmbH
Kapazität: 87 Kinder: 16 Krippe, 46 Kindergarten, 25 Hortplätze
Außengelände: 2.540 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Bauhof, externe Firmen, z.B. Estler Bau GmbH, Schmied Martin, Umweltamt Döbeln, Agentur für Arbeit



Auf Grundlage der Reggio-Pädagogik, in der der Raum als dritter Erzieher eine wichtige Funktion im Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder einnimmt, entsteht auf dem Gelände ein Garten für die Sinne. Beobachtungen am Kind gehen der Gestaltung voraus und geben wesentliche Rückschlüsse auf die Bedürfnisse der Kinder im Außenraum. In der Gestaltung der großen Außenfläche mit parkähnlichem Charakter und altem Baumbestand finden sich einzelne Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes wieder. So lädt ein Forscherlabor im Grünen die Kinder ein, Tiere und Pflanzen zu beobachten, mit Materialien zu experimentieren, zu entdecken, zu erforschen und übergeordnete naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu begreifen. Die Kinder erwerben Wissen und vielseitige praktische Fähigkeiten, entwickeln Sensibilität und Verantwortung gegenüber der Natur und Umwelt. Das Element Wasser erfahren die Kinder an einem Bachlauf, der durch eine Zisterne und Handschwengelpumpe gefüllt wird und an dem sie mit Naturmaterialien phantasievoll spielen und kreative Experimente durchführen können. Weiteres zweckungebundenes Material regt die Kinder auf einer Bewegungsbaustelle an, schöpferisch aktiv zu werden. Der Aspekt der gesunden Ernährung erfährt einen hohen Stellenwert und die Kinder finden an verschiedenen Stellen im Gelände (Topfgarten, Kräuter-, Gemüsebeet etc.) Möglichkeiten, gärtnerisch aktiv zu werden. Sie werden von Anfang an, vom Einsäen bis zur Verarbeitung der angebauten Produkte, einbezogen und können die Wachstumsprozesse beobachten. Fürsorge und Sorgfalt im Umgang mit Pflanzen, Früchten und Geräten waren Auslöser wichtiger Lernprozesse. Insbesondere bei einem großen Gelände ist es wichtig, ein übergeordnetes Raumkonzept zu Grunde zu legen, räumliche Trennung von Aktivitäts- und Ruhezeiten (z. B. Trennung von Klangoase vom Sandspielbereich, Ruhecke und Eingangsbereich) zu schaffen, um Kindern auch Rückzugsmöglichkeiten bzw. Gelegenheit für ungestörtes Spielen zu geben. Dies kann perspektivisch noch mehr berücksichtigt werden. Die Verwendung von Weiden oder anderen Pflanzen als Raumbildner, aber auch eine die Modellierung des Geländes erweist sich in diesem Zusammenhang als günstig.

Kita „Wirbelwind“

Frau Riehl-Hottenrott
Hauptstraße 12
04463 Großpösna
Telefon: 034297 148164

Träger: AWO Kita und ambulante Dienste gGmbH
Kapazität: 82 Kinder: 17 Krippe, 65 Kindergarten
Außengelände: 3.500 qm

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Kletterparadies Dresden e. V., Stahlbau Brehna und Allianz Versicherungs – AG (Sponsoren), Träger, soziokultureller Verein

In der Kita „Wirbelwind“ ist der Garten ein fester Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Im Sinne des Sächsischen Bildungsplans wurden im Außenraum vielseitige Spielanreize und Räume geschaffen, welche die handwerklichen, fein- und grobmotorischen, sensorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder umfassend fördern. Auf einer Bewegungsbaustelle stehen den Kindern echte Werkzeuge und Naturmaterialien zur Verfügung, die sie entdecken, beobachten und bearbeiten können. Auch im Sandspielbereich, in den sinnvoll und kreativ eine Matschstrecke mit Schwengel-pumpe integriert wurde, finden die Kinder Alltagsgegenstände, die sie für das gemeinsame Spiel nutzen können. In dem Garten mit hoher Artenvielfalt ist ein überdachtes Heubecken als Sinnes- und Spielraum für kleine und große Forscher und Entdecker entstanden. In einem Bereich des Gartens findet sich eine kleine Gärtnerei, in der die Kinder in die Pflege eines Kräuter- und Gemüsegartens und eines Gewächshauses aktiv einbezogen werden. Hier erfahren sie viel zum Thema gesunde Ernährung, den Zusammenhängen von Licht, Wärme, Wasser, Nährstoffen und der notwendigen Fürsorge, auf die sie selbst Einfluss nehmen. Die Erträge werden gemeinsam geerntet, verarbeitet und in einem zweiten Frühstück, welches meist draußen stattfindet, gegessen. Zur Gestaltung und Pflege einzelner Geländeteile wurden Patenschaften im Team verteilt. Durch diese Verantwortlichkeiten werden sowohl die pädagogischen Fachkräfte als auch die Kinder am Prozess der Gartengestaltung beteiligt und einbezogen. Das Außengelände ist in thematische Räume untergliedert, die noch mehr in ein räumliches Gesamtkonzept integriert werden können, um die vielseitigen Spielmöglichkeiten in einen direkten Bezug zum umliegenden Gelände zu setzen und die Ruhe- und Bewegungsbereiche noch stärker voneinander zu trennen, um echte Rückzugsräume zu schaffen.





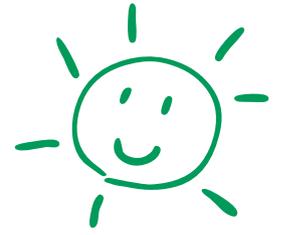
2.3 Die drei Landessieger

Die folgenden drei Kitas gehörten ebenso zu den 10 Kitas der 3. Stufe und wurden am Ende des Wettbewerbs zu den drei Landessiegern gewählt.

Fröbel-Kindergarten Langebrück

Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen

Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach



Fröbel-Kindergarten Langebrück

Frau Büttner

Nicodestr. 14

01465 Dresden OT Langebrück

Telefon: 035201 70339 oder 70262

Kapazität: 52 Kinder, 3–6 Jahre

Außengelände: 1.000 qm

Träger: AWO Radeberger Land e. V.

Landkreis/kreisfreie Stadt: Dresden



Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern/Förderverein, Landschaftsarchitekt und Holzbauer, IKEA-Stiftung, Stiftung für Umwelt und Soziales der Ostsächsischen Sparkasse, Träger, Ortschaft Langebrück, ortsansässige Unternehmen

Angrenzend an die Dresdner Heide liegt der Fröbel-Kindergarten in Langebrück im Norden der Landeshauptstadt Dresden. In der Trägerschaft der AWO Radeberger Land e.V. werden hier 52 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Unter Mitwirkung des Fördervereins Fröbel-Kindergarten Langebrück e.V., dem Träger, ErzieherInnen, Eltern und Kindern wurde ein „fröbelsches Natur-Erlebnis-Konzept“ entwickelt. Unter dem Namen „Ein Fröbelgarten für uns Kinder“ erfolgte schrittweise die Umsetzung der Teilbereiche hin zu einem Garten, der Kindern als wahrer Bildungsort vielseitige Anreize bietet. Besonders hervorhebenswert ist hier das Engagement der Eltern. Um das Projekt zu realisieren, gründeten sie ein Gartenteam und bemühten sich um Stiftungs- und Sponsorengelder und die Einbindung weiterer Partner.

Mit dem schlüssigen Konzept fand das Gelände eine optimale Gestaltung und ist mit einer Größe von 1.000 Quadratmetern beispielhaft dafür, dass selbst auf begrenzten Raum die wesentlichen Funktionen eines bildungsfördernden Freiraums sinnvoll gestaltet werden können, ohne zu einer Ansammlung von Elementen zu führen. Durch räumliche Gliederung und Geländemodellierung wurden Ruhebereiche und Bewegungszonen sowie Bereiche zur Naturbeobachtung und Sinneserfahrung geschaffen.

Mit einheimischen Pflanzen und Naturmaterialien wurden offene Spielräume gestaltet, die den Kindern die Möglichkeit zum freien und kreativen Spiel geben. Das Fröbel-Konzept bildet den Mittelpunkt pädagogischen Handelns und so findet sich im Freiraum z. B. eine große Kreisfläche als zentrales Element dieses Konzepts, die für Theater, Kreisspiele, Feste etc. genutzt wird. Nach dem Fröbel-Konzept angelegt ist auch der Nutzgarten mit den Beeten der Kinder, die sie selbst bewirtschaften – die Beete der Gemeinschaft schließen die Beete des Einzelnen, der Vorschulkinder, ein.

Beispielhaft in das Gelände eingebettet sind der Lehmbackofen sowie der Kriechtunnel, der integriert in einen multifunktionalen Kletter- und Spielhügel mit individueller Holzgestaltung ist. Auch das Insektenhotel ist sehr gut eingebunden und inmitten des Kräuter- und Duftgartens angelegt, so dass sich unzählige Insekten angesiedelt haben und dieser Ort für die Kinder vieles zum Beobachten bereithält. Nach dem Prinzip des Naturgartens wird das Wachsen und Vergehen im Jahreslauf der Natur sichtbar und den Kindern durch das Stehenlassen von Abgeblühtem und Verwelktem verdeutlicht. Hervorhebenswert ist die vielfältige Pflanzenverwendung mit vorrangig einheimischen Pflanzen.

Als jüngstes Projekt ist eine Matschstrecke mit Schwengelpumpe entstanden, in der die Kinder in einem Wasserbecken zunächst das Wasser stauen können, um dann den Abfluss mittels einer Kombination aus „echten“ Wasserleitungsrohren individuell zu gestalten.

Das Thema Giftpflanzen und der Umgang damit wird durch die Bestandserhaltung des alten Eibenbaums vermittelt, unter dem ein Tippi aus Holz und Lehm als Rückzugsort entstanden ist. Das Gelände bietet zudem vielseitige Anreize für grob- und feinmotorische Bewegungsabläufe, z. B. können die Kinder balancieren, springen, hüpfen, kriechen auf dem Klettermikado aus Baumstämmen, im Sand- und Kiesspielgelände, im Kriechtunnel oder auf der im Hang integrierten Rutsche. Die unkonventionellen Spielgeräte bieten den Kindern einen hohen Spielwert.

Die Materialverwendung wurde an die Nutzungsansprüche angepasst und das Gelände birgt viele verschiedene Oberflächen, welche die Kinder während des Spielens entdecken und erfahren können, ohne einen gesonderten Tastpfad zu benötigen. Beim Mauerbau und der Flächenbefestigung wurden viele unterschiedliche Altmaterialien benutzt.



Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen

Frau Wolf
Dorfstraße 51
09437 Waldkirchen
Telefon: 03725 6483

Kapazität:	102 Kinder: 32 Kindergarten, 25 Krippe, 45 Hort
Außengelände:	3.000 qm
Träger:	Gemeinde Waldkirchen
Landkreis:	Erzgebirgskreis

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern/Förderverein, Naturgarten e.V., Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt, Naturschutzstation Pobershau, Natura Miriquidica e.V.

Die Kindertageseinrichtung „Mäuseburg“ Waldkirchen liegt im Erzgebirge in der Nähe von Zschopau. Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Waldkirchen und arbeitet seit 2002 nach naturpädagogischen Prinzipien. Sie bietet Platz für 32 Kindergarten- und 25 Krippenkinder; zusätzlich werden zwei Integrationsplätze angeboten. Weiterhin wird das Gelände von 45 Hortkindern mit genutzt. Da die Raumsituation im Kindergartengebäude sehr beengt ist, wird ein großer Teil der pädagogischen Arbeit nach draußen verlagert und durch vielfältige Angebote im Außenraum kompensiert.

Das 3.000 Quadratmeter große Außengelände liegt an einem steilen Nordhang, der seit 2003 nach umfassender Weiterbildung der Beteiligten vorrangig in Eigenleistung der Kita und des Fördervereins zu einem Natur-Erlebnis-Garten umgestaltet wird. Dabei werden die Kinder von der Planung über die Baumaßnahmen bis hin zur regelmäßigen Pflege des Geländes mit einbezogen.

Das durch die Steillage schwierig veränderbare Gelände kommt mit wenigen konventionellen Spielgeräten aus, die sinnvoll in das mit vielen älteren Bäumen bestandene Gelände eingebettet sind.

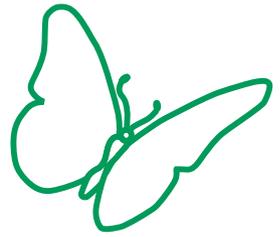




Vielmehr werden durch individuell gebaute Spielmöglichkeiten, wie z. B. die Kletteranlage aus Holzstämmen, hohe Anforderungen an Motorik und Ausdauer der Kinder geschaffen. Neben Angeboten zur Bewegung wird die Kreativität und Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder angeregt: Die Kinder können sich auf dem Gelände eigene Räume schaffen, die von den Pädagogen bewusst unbeeinflusst bleiben. Sie haben hier die Möglichkeit, mit vielfältigem Spielmaterial, das direkt aus der Natur gewonnen werden kann, eigene Experimente durchzuführen, Bauwerke zu errichten oder Rollenspiele zu spielen. Diese Räume bleiben so lange bestehen, bis sie die Kinder selbst verändern. Ein großer Sandspielbereich sowie eine Schwengelpumpe mit Holzelementen, die von den Kindern zu veränderbaren Wasserleitungen zusammengebaut werden können, bieten wichtige Spiel- und Lernanreize. Möglichkeiten zur sensorischen Erfahrung und zur Förderung einer gesunden Ernährungsweise bieten der Anbau und die Verarbeitung von Duftpflanzen, Kräutern und Gemüse im Bauerngarten sowie Wildobst und Beerensträucher, von denen die Kinder natürlich auch selbstständig naschen dürfen. Der im letzten Jahr fertiggestellte Lehmbackofen mit Dachbegrünung wird regelmäßig zum Brot- und Pizzabacken genutzt.

Besonders hervorhebenswert ist die konsequente naturnahe Gestaltung des Gartens: Einheimische Pflanzen finden sich auf dem gesamten Gelände, grenzen Rückzugs- und Aktivitätsbereiche voneinander ab und bieten vielen Tieren Nahrungs- und Nistmöglichkeiten. Trockenmauern, Insektenhotel, Teich und Sumpfgaben bieten den Kindern umfassende Möglichkeiten zu Naturbeobachtungen und -erfahrungen, die auch mit verschiedenen Projekten in den pädagogischen Alltag eingebettet sind. So ist z. B. die Teilnahme unter Einbeziehung externer Experten am jährlichen „GEO-Tag der Artenvielfalt“ inzwischen fester Bestandteil des Kindergartenjahres.





Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach

Frau Wendt
Am Heidelbach 91
04862 Mockrehna
Telefon: 034221 50116

Kapazität: 70 Kinder: 18 Krippe, 24 Kindergarten, 28 Hort
Außengelände: 4.000 qm
Träger: Gemeindeverwaltung Mockrehna
Landkreis: Nordsachsen

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Träger, ehrenamtliche Fachleute, Institut für Arbeits- und Sozialhygienestiftung, Gesundheitsamt Nordsachsen, Sponsoren (u. a. Hagebaumarkt Torgau, Gartenbau Busenius), ortsansässige Firmen

Langenreichenbach zwischen Eilenburg und Torgau gehört zur Gemeinde Mockrehna. Der Ort ist durch Landwirtschaft und deren aktuelle technischen Entwicklungen positiv geprägt. Eine Dorfgemeinschaft von 833 Einwohnern engagiert sich vielfältig und hoch motiviert für ein schönes und zeitgemäßes Leben auf dem Land. Hierfür ist auch der Preisträger, die Kindertageseinrichtung „Sonnenschein“, ein besonderes Beispiel. 18 Krippenkinder, 24 Kindergartenkinder und 28 Teilnehmer des Hortes finden hier einen bildungsorientierten Freiraum mit hohem Bezug zur Natur.

Unter reger Beteiligung von Vereinen und ortsansässigen Firmen entwickelt sich ein vielschichtiger Garten für Kinder. Ursprünglich gehörte nur eine Grundstücksfläche von 2.100 Quadratmetern zur Einrichtung. In diesem Bereich wurde ein veränderbarer Matschplatz mit Pumpenanlage unter Nutzung von Brunnenwasser eingerichtet. Besonders positiv fällt auf, dass dieser höhengestaffelte Wasserspielbereich mit mobilen Röhrenelementen durch die Kinder differenziert gestaltbar ist. Die benachbarten Sandflächen ermöglichen unter Einbeziehung von Alltagsgegenständen, wie Küchenecken, Sieben und Töpfen deren Verwendung als Spielmaterial.

Durch gezielte Weiterentwicklungen konnte eine anschließende Spielfläche mit verschiedenen Geräten und ein Baum- und Wiesenstück mit Feuchtgraben zu einer Erweiterung auf insgesamt 4000 Quadratmeter führen. Die Einrichtung verfügt nunmehr über ein sehr großes landschaftliches Gelände. Dort ist Eigeninitiative der Kinder für kreatives Spiel gefragt.

Bei der Integration und Gestaltung der vorhandenen Spielanlage haben die Kinder mitgewirkt, beispielsweise bei dem Klangspiel, einem Element für Sinneserfahrungen. Dazu gehört auch ein Tastpfad, der seinen Namen aufgrund der Menge des „Fühlmaterials“ wirklich verdient.

Mit der Bereitstellung von zweckungebundenem Naturmaterial und Alltagsgegenständen gelingt ein anregender Lernort zwischen großen und alten Pappeln, Eschen und Walnussbäumen. Zur weiteren Naturbeobachtung sind verschiedenste Nistmöglichkeiten in Kooperation mit Werkstätten darin platziert. Hinter dem temporären Wassergraben, der auch in Trockenzeiten mit Stämmen und Holzpaletten zur Überwindung auffordert, gibt es viele Rückzugsräume. Kreativität und handwerkliche Fähigkeiten können erprobt werden, an Kriechröhren und von den Kindern selbst erbauten Astwerks- und Bretterbauten. Ein Werden und Vergehen von allem Natürlichen und nicht so fest Gebautem wird somit hautnah nachvollzogen. Gleichzeitig vermittelt die Gestaltung des Außengeländes beispielhaft, dass Ordnung bei den Kindern zu einer bewussten Orientierung und inneren Ruhe beiträgt.



3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Der Wettbewerb als Auslöser vielseitiger Veränderungsprozesse



Die Gestaltung von „Kinder-Gärten“ als anregende und gesundheitsfördernde Lebenswelten für Kinder und deren Bedeutung für frühkindliche Bildungsprozesse nimmt in sächsischen Kindertageseinrichtungen einen hohen Stellenwert ein. Während einige Kitas vergleichsweise schon sehr weit in diesem Prozess sind, gibt es Einrichtungen, die sich in der Ideenfindung und Planung befinden. Mit dem 1. Kinder-Garten-Wettbewerb und dem Begleitprogramm wurden die Kitas in den unterschiedlichen Entwicklungsstufen auf ihrem Weg zu einem „Lern- und Erlebnisraum Kinder-Garten“ begleitet. Der Wettbewerb hat in Sachsen einen wesentlichen Beitrag geleistet, die öffentliche Wahrnehmung für die Gestaltung von Kindergärten als Bildungsräume zu stärken und wichtige Akteure für das Thema zu sensibilisieren. Er versteht sich nicht als Wettbewerb im klassischen Sinne, sondern vielmehr als Methode, durch die in Sachsen Beispiele guter Praxis hervorgebracht werden und der Austausch von Erfahrungen als Gewinn für alle Beteiligten gefördert wird. Dieser Gewinn lässt sich im Wesentlichen in den folgenden Aspekten zusammenfassen:



- Schnittstellen der Themen Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung
- Fachlicher Austausch, Dialog und Praxis-transfer,
- Einbindung wichtiger Beteiligter und öffentliche Wahrnehmung



Schnittstellen der Themen Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung

Mit dem Wettbewerb ist es gelungen, Schnittstellen zwischen den Themen Gesundheit, Bildung und Freiraumgestaltung in Kitas zu fördern. Dies wird sowohl in der Kita-Praxis als auch in der fachlichen Diskussion deutlich. Vertreter der drei Bereiche begleiteten den 1. Wettbewerb in den Gremien, die multiprofessionell zusammengesetzt waren. Die Verbindung der Professionen macht die Spezifik des Wettbewerbs aus und verdeutlicht zudem die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans in Verbindung mit dem Sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ in den Freiräumen von Kitas. Voneinander zu wissen, ist die Voraus-

setzung für ein gemeinsames Handeln im Interesse eines gesunden Aufwachsens der Kinder in bildungs- und gesundheitsfördernden Außenräumen.

Landschaftsarchitekten mit Kenntnissen über den Sächsischen Bildungsplan können dieses Wissen in die Gestaltung von Kinder-Gärten als Bildungsorte integrieren. Pädagogische Schwerpunkte und die Umsetzung der Bildungsbereiche im Garten, die Berücksichtigung von einer Förderung persönlicher und sozialer Fähigkeiten sowie Bedürfnisse der Kinder nach Aktivität, Ruhe, Spiel, sozialer Interaktion bei der Gestaltung entsprechender Räume fließen in die Planung und Umsetzung ein. Es geht um die Einbindung des pädagogischen Konzepts in die Außenraumgestaltung und das Verständnis von Garten als Bildungspartner – als dritter Erzieher. Gleichzeitig erleichtert eine sinnvolle und in sich stimmige Gartengestaltung die pädagogische Arbeit und es erübrigen sich in vielen Fällen aufgestellte Regeln oder die Steuerung/Verbote von Verhalten durch Erwachsene. Die Gestaltung des Geländes kann den unterschiedlichen Nutzungen durch verschiedene Altersgruppen angepasst werden. Bei entsprechender Flächengestaltung können kleinere Kinder beispielsweise bestimmte Bereiche erst „erklimmen“, wenn sie es sich selbst zutrauen oder die entsprechende Körpergröße erreicht haben. Oder die strikte Trennung von Krippen- und Kindergartenbereich kann sich auflösen und sich gleichzeitig von selbst durch entsprechende Raumaufteilung und Gestaltung ergeben. Auch Konflikte zwischen den Kindern können durch Raumgestaltung vermieden werden, in dem z. B. Rückzugsräume von Bewegungs- /Aktivitätsräumen getrennt werden und die Kinder sich in ihren Aktivitäten nicht gegenseitig stören.

Wertvolle Tipps und Hinweise zum Thema sind in dem Artikel „Natur- und Umweltpädagogik im Vorschulbereich – Ideenfindung und Arbeitsweise“ im Newsletter zum 1. Kinder-Garten-Wettbewerb, 3. Ausgabe, 12/09 aufgeführt.

Der Wettbewerb als Auslöser für fachlichen Austausch, Dialog und Praxistransfer

Kommunikationsprozesse in und zwischen den



Kitas, der Erfahrungsaustausch untereinander und das gegenseitige Voneinanderlernen sind bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gartenprojekte für die Einrichtungen von unschätzbarem Wert und wurden im Rahmen des Wettbewerbes gefördert. Im Dialog der Einrichtungen untereinander konnten mögliche Wege der Gestaltung und Umsetzung transparent gemacht und der Austausch über konkrete Themen, z. B. Möglichkeiten der Elterneinbindung oder Finanzierungsquellen, ermöglicht werden.

Während der Durchführung des Wettbewerbes haben sich vielseitige und nachhaltige Vernetzungsstrukturen gebildet, von denen alle Beteiligten profitieren. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb geht es beim Kinder-Garten-Wettbewerb in erster Linie um ein Miteinander der Beteiligten, ein gemeinsames Erarbeiten und den Austausch gewonnener Erfahrungen. Durch das Begleitprogramm (Fortbildungen und Exkursionen, siehe Kapitel 1.4) fanden sich interessierte pädagogische und technische Fachkräfte zusammen und konnten Impulse und Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen.

Bei dem Transfer guter Praxisbeispiele ging es darum, die Vielseitigkeit an Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Gärten in Kitas gestaltet werden können und was jeweils unter / mit den verschiedensten Bedingungen und Gegebenheiten vor Ort entwickelt werden kann. Zudem standen die Förderung von Wahrnehmung und die Sensibilisierung für das Thema Bildung im Außenraum im Vordergrund.

Dieses wie auch weitere Themen, z. B. die Gestaltung schwieriger Geländesituationen – kleiner, großer und am Hang gelegener Gärten sowie die Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes bei der Gartengestaltung, finden sich als Fachbeiträge in den Newslettern zum Wettbewerb. In den einzelnen

Ausgaben finden die Leser neben fachlichen Informationen auch viele praxisnahe Anregungen und Impulse für die eigene Gestaltung ihrer Kinder-Gärten, z. B. durch Projektvorstellung der Landessieger des Wettbewerbs. Die Newsletter können unter www.slfg.de > Kinder-Garten-Wettbewerb > Materialien heruntergeladen werden.

Einbindung wichtiger Beteiligter und öffentliche Wahrnehmung

Ein Bewertungskriterium des Wettbewerbs stellte der Aspekt der Partizipation im Prozess der Gestaltung dar. Die Einbeziehung wichtiger Akteure – Team, Kinder, Eltern und Träger – ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung und Gestaltung eines Kinder-Gartens. Obgleich es Sinn macht, Verantwortlichkeiten auf bestimmte Personen zu übertragen, so muss die Idee und die Umsetzung von allen Beteiligten, vor allem im Team und vom Träger befürwortet werden. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein über die Bedeutsamkeit der Gestaltung von Kinder-Gärten als Bildungsräume und die Sensibilisierung gegenüber Natur und deren Integration in die pädagogische Arbeit. Partizipation am Prozess der Gartengestaltung bewirkt neben der unverzichtbaren praktischen Unterstützung und Mitwirkung der Beteiligten auch die Identifikation und Wertschätzung gegenüber dem Geschaffenen.

Insbesondere Kinder fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen, wenn ihre Ideen von Anfang an einbezogen und als wichtig erachtet werden. Dies kann beispielsweise durch Anfertigung von Gartenmodellen geschehen, durch die die Kinder, aber auch die pädagogische Fachkräfte ihre Vorstellungen kreativ darstellen können. Sicher kann nicht jeder Wunsch umgesetzt werden, aber aus der Vielfalt von Anregungen können Schwerpunktthemen herausgesucht und bei den Planungen berücksichtigt werden. Das Interesse an der Umsetzung

und der persönliche Bezug bei den Beteiligten ergeben sich daraus als positive Konsequenz. Die Form der Beteiligung kann dabei ganz unterschiedlich aussehen. Neben der Gestaltung von Gartenmodellen sind Elternabende zum Thema möglich, die Einladung von externen Fachkräften, Bildung von Gartenteams und Festlegung von Verantwortlichkeiten, z. B. durch Vergabe von Pflanzpatenschaften, Arbeitseinsätze, Sammel- und Spendenaktionen stellen weitere Möglichkeiten dar. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fand am 24. Oktober 2008 eine Fachtagung zum Thema Partizipation bei der Gartengestaltung statt, durch die wertvolle Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten transparent gemacht wurden. Die Dokumentation ist unter (www.slfg.de) eingestellt. In den Planungsprozess sollte als weiterer wichtiger Partner und Fachmann ein Sachverständiger für Spielplatzsicherheit einbezogen werden, mit dem Möglichkeiten der naturnahen Gestaltung unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte der Unfallkasse abgestimmt werden können.

Die Einbeziehung unterschiedlicher Akteure erhöht neben der Unterstützung bei der Planung und Umsetzung auch die öffentliche Wahrnehmung und das Selbstverständnis für die Gestaltung von Außenflächen als naturnahe Bildungsräume für Kinder. Der Wettbewerb mit seinem Anliegen erhöhte sachsenweit die Wahrnehmung gegenüber dem Thema, was sich nicht zuletzt in öffentlicher Wertschätzung für das Engagement der Verantwortlichen vor Ort zeigte. Diese Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit stärkte die Kitas in den einzelnen Regionen auf ihrem Weg und motivierte zur Weiterentwicklung. Der Wettbewerb und seine Fortführung leisten einen wichtigen Beitrag, das Thema auch weiterhin in ganz Sachsen voranzubringen, wichtige Akteure einzubinden und Ressourcen aufzudecken.

4. Von der Idee zur Umsetzung

Erste Schritte zur Gestaltung eines Kindergartens als Lern- und Erlebnisraum



I Eine Idee entsteht...

Besteht in einer Kita der Wunsch, die Außenanlagen umzugestalten, stellen sich schnell viele Fragen, wie ein solches Vorhaben angegangen werden soll. Im Folgenden werden einige Denkanstöße gegeben, die bei der Planung helfen können.

II Wo stehen wir? Und wo wollen wir hin?

Vor der Gestaltung des Kindergartengeländes sollte eine genaue Analyse des derzeitigen Zustandes des Gartens und seiner Nutzung vorgenommen werden, bevor überlegt wird, in welche Richtung die Umgestaltung des Geländes gehen soll und wie und mit wem diese umgesetzt werden kann.

Bestandsaufnahme und Nutzungserfahrungen

- I Welche Nutzungen/Spielmöglichkeiten sind im Gelände bereits vorhanden; welche Angebote werden von den Kindern gerne angenommen und sollten unbedingt beibehalten werden?
- I Wodurch oder wobei entstehen Probleme/Konflikte in der Nutzung? Welche Spielangebote sind entbehrlich, welche evtl. sogar schon defekt oder nicht mehr sicher?

Ideenfindung

- I Dokumentation der Kinderinteressen: Befragung der Kinder – Wo fühlt Ihr Euch wohl, wo nicht? Welche Erlebnisse wünscht Ihr Euch? Hier können verschiedene Beteiligungsmethoden durchgeführt werden, z. B. indem die Kinder ihre Vorstellungen zeichnen, fotografieren, einfache Modelle bauen etc. Wichtig ist hierbei, nicht nach SpielGERÄTEN zu fragen, sondern nach den SpielERLEBNISSEN, um der Fantasie der Kinder freien Lauf zu lassen und nicht nur ihnen bereits bekannte Geräte als Antwort zu erhalten.
- I Arbeit im pädagogischen Team: Was wünschen wir uns, um die Inhalte des Sächsischen Bildungsplans und das pädagogische Konzept der Einrichtung im Außengelände umsetzen zu können?

Beteiligung von Partnern

- I Von Beginn an sollten alle in der Kita beteiligten Personen einbezogen werden. Neben den Kindern und dem Team der Einrichtung gehören dazu insbesondere die Eltern und der Träger. Im Rahmen eines Elternabends, an dem z. B. eine externe Fachkraft für die Umgestaltung wirbt und Begeisterung und Motivation zum Mitmachen wecken kann, können die Eltern einbezogen und informiert werden.



III Planungsphase

Aus den Erkenntnissen der Analyse werden Wünsche und Ideen formuliert, die bei der weiteren Planung in das Geländekonzept einfließen und im Vorfeld mit einem Sachverständigen für Spielplatzsicherheit abgestimmt werden sollten. Ratsam ist die Einbindung einer externen Fachkraft (z. B. Landschaftsarchitekt/ Spielraumplaner). Auch wenn der finanzielle Spielraum zunächst keine Veränderung des ganzen Geländes zulässt, sollte zu Beginn ein Konzept für das gesamte Gelände erstellt werden, das anschließend Schritt für Schritt in Teilbereichen umgesetzt werden kann.

Viele Einrichtungen versuchen aus Kostengründen die Planung in Eigenleistung zu erstellen, was aber zu einem Gelände ohne sinnvolle Anordnung der einzelnen Nutzungsbereiche führen kann. Denn werden ohne vorherige Gesamtplanung nach und nach einzelne Spielmöglichkeiten hinzugefügt, besteht die Gefahr, dass es zu einer Ansammlung von Einzelementen bzw. Spielgeräten kommt und sich einander störende Nutzungen (z. B. Rückzugsräume neben Bewegungsspielbereichen) unmittelbar benachbart werden, was zu Konflikten zwischen den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder führen kann.



Das Gelände sollte grob in die vier folgenden **Nutzungsbereiche** gegliedert werden:

- Räume für Ruhe und Kommunikation
- Räume für Spiel und Bewegung
- Räume für kreatives Gestalten
- Räume für Naturerleben und Umweltbildung

in Anlehnung an PAPPLER/WITT: NaturErlebnisRäume, 2001

Bei der Umgestaltung eines bereits bestehenden Geländes sollten bei der Anordnung der Nutzungsbereiche die natürlichen Gegebenheiten im Gelände (Hanglage, alter Baumbestand, Gräben etc.) berücksichtigt und in die Gestaltung einbezogen werden. Diese bieten meist mehr Spielanreize als jedes Spielgerät. Bei Neubauten kann der Garten durch eine Geländemodellierung und/oder Bäumen und höher wachsenden Sträucher und Hecken in verschiedene Nutzungsbereiche gegliedert werden. (Artikel „Mit schwierigen Geländesituationen gestalten: zu klein, zu steil, zu groß? Gibt es nicht!“ in Newsletter 1.Kinder-Garten-Wettbewerb: 1. Ausgabe 10/08, 2. Ausgabe 05/09).

Einzelne Spielgeräte sollten raumsparend in die Geländegegebenheiten eingebettet werden. Dabei eignen sich z. B. aus Holzstämmen oder Steinen direkt in das Gelände hineingebaute Kletter- oder Balanciermöglichkeiten meist besser als große Fertiggeräte, die auf einer ebenen Fläche aufgestellt werden müssen.



IV Umsetzungsphase

Nach der Planungsphase wird gemeinsam mit Eltern, Träger und Kindergartenteam entschieden, welche Baumaßnahmen an externe Firmen vergeben und welche in Eigenleistung erstellt werden können. Die Modellierung des Geländes, Bodenarbeiten und Flächenbefestigungen lassen sich nur mit Baumaschinen erledigen, während z. B. Pflaster- und Pflanzarbeiten, Trockenmauerbau, die Gestaltung von einfachen Holzspielementen wie Balancierstrecken oder Bauen mit Weiden bei entsprechender fachlicher Anleitung in Eigenleistung erstellt werden können. Ein Bauablaufplan hilft der Einrichtung, Arbeitseinsätze zu koordinieren.



Jetzt geht es los: Der Bagger kommt – für die Kinder besonders spannend! Auch wenn sie in dieser Phase noch nicht mithelfen können, werden die Baumaßnahmen großes Interesse wecken und sollten auch mit ihnen besprochen werden. Wenn es an die Arbeitseinsätze mit den Eltern geht, sollten die Kinder auch mitarbeiten dürfen – für die allermeisten bedeutet dies viel Spaß und die Erwachsenen staunen meist, mit wie viel Kraft und Ausdauer die Kleinen am Werk sind. Dabei spielt es weniger eine Rolle, dass die Kinder dabei wirklich produktiv sind, als dass sie sich als Mitgestalter ihrer eigenen Welt verstehen können und auch Verantwortung übernehmen lernen. Später sind alle stolz auf das von ihnen Geschaffene und das sollte auch mit einer schönen Einweihung des Geländes gefeiert werden!

Detaillierte Informationen zur Planung und Umsetzung sind im Leitfaden „Bildung und Freiraumqualität“ der Kindervereinigung Sachsen e. V. zu finden.

Barbara Hackner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung; www.garten-gestaltung.eu

5. Ausblick

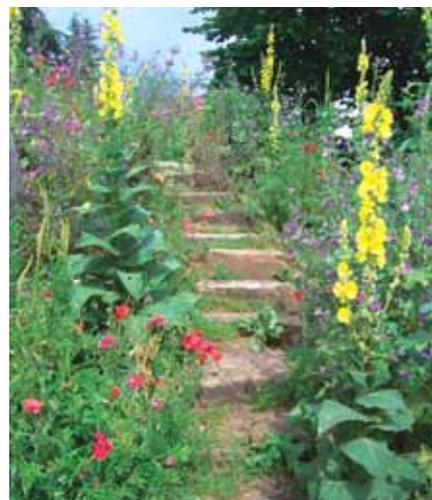
Aufgrund der positiven Resonanz des 1. Wettbewerbs ist im Januar 2010 der 2. Wettbewerb gestartet. Unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – natürlich gesund aufwachsen!“ sind alle sächsischen Kitas eingeladen, ihren Außenraum als naturnahe und gesunde Lebens- und Erfahrungswelt zu gestalten, als Ort, an dem Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder gefördert werden.

Das Motto regt an, durch die Gestaltung von anregend und funktional gestalteten Freiflächen zu einem gesunden Aufwachen der Kinder beizutragen. Durch eine kreative Umgebung können Handlungsmöglichkeiten erweitert und persönliche und soziale Kompetenzen der Kinder gefördert werden. Die Kinder werden beispielweise zu unterschiedlichen Bewegungsformen angeregt und entfalten fein- und grobmotorische Fähigkeiten sowie kreative und handwerkliche Fähigkeiten. In einem „Nasch-Garten“, der Lust auf frisches Obst und Gemüse weckt, können Kinder säen, pflegen, ernten und schließlich erleben, wie die Zutaten zu gesunden Ernährungsangeboten verarbeitet werden. Wachstumsprozesse werden beobachtet und Pflege und Verantwortung übernommen. Die Kinder staunen, begreifen und probieren aus – sie lernen „natürlich“ und mit allen Sinnen. Ein naturnah gestalteter Garten als Lern- und Erlebnisraum fördert kognitive und individuelle Lernprozesse im Sinne von Lebenskompetenz. Das gemeinsame und miteinander Tun stärkt soziale Kompetenzen, bereichert das Spiel und die zwischenmenschliche Kommunikation. In diesem Sinne lässt sich der „Kinder-Garten“ als ein Ort gestalten, der Wohlbefinden und gesunde Lebensweisen der Kinder fördert.

Innerhalb von zwei Jahren wird der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Analog des 1. Wettbewerbs werden nach der ersten Stufe 30 Kitas ausgewählt, in der zweiten Stufe erfolgt die Auswahl von 10 Kitas und mit Ende der dritten Stufe werden drei Landessieger gekürt.

Nähere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. unter 0351 563 55 673 oder per E-Mail über post@slfg.de.

Wir wünschen allen Kitas, die sich auf den Weg machen wollen oder bereits auf dem Weg sind, ihren Kinder-Garten zu einem Lern- und Erlebnisraum für die Kinder umzugestalten, gutes Gelingen und viel Freude und Erfolg!



Literaturliste

Anderfuhren, Toni: Das Spielplatzbuch. Wege zu Trauminseln der Kindheit.

144 Seiten. AT Verlag. 23,90 Euro.
ISBN 978-3-03800-282-6

Benes, Andreas/Proksch, Thomas (2004): Abenteuer Garten – Gartenspaß für Kinder.

Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten.
19,90 Euro. ISBN 3-7040-2049-4 Natur im Garten

Blessing, Katrin (Hrsg.) (2008): Natur entdecken mit Kindern. 3. Auflage. Ulmer Verlag. 190 Seiten. 9,90 Euro. ISBN 978-3-8001-5611-5

Hackner, Barbara (2008 und 2009): „Mit schwierigen Geländesituationen gestalten: zu klein, zu steil, zu groß? Gibt es nicht!“ in: Newsletter 1. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb: (Hrsg. Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung) 1. Ausgabe 10/08, 2. Ausgabe 05/09

Hackstein, Yara/Pehle, Tobias (2004): Tolle Gärten für Kinder. Ideenreiche Gärten zum Spielen, Stauen, Toben und Entdecken.

146 Seiten. Rastatt. Moewig. 9,95 Euro.
ISBN 3-8118-2903-3

Kleeberg, Jürgen (1999): Spielräume für Kinder planen und realisieren. Ulmer-Verlag. 288 Seiten. 29,90 Euro.
ISBN 978-3-8001-6624-4

Lange, Udo/Stadelmann, Thomas (1998): Spiel-Platz ist überall. Lebendige Erfahrungswelten mit Kindern leben und gestalten. 4. Auflage. Herder-Verlag. 44,95 Euro. ISBN: 3-451-23757-1

Natur im Garten (Hrsg.): „Natürlich Garten- Naturgärten für alle Sinne“. Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten.
19,90 Euro. ISBN 3-7040-2016-8

Natur & Garten 04/09 Heft 2/09: diverse Artikel zur naturnahen Gestaltung von Außenflächen in Kitas als Lern- und Erlebnisräume

Oberholzer, Alex/Lässer, Lore (2003): Gärten für Kinder. Naturnahe Kindergärten und Schulanlagen. Hausgärten und Spielplätze. 4. Auflage. Stuttgart. Ulmer. 143 Seiten. 29,90 Euro. ISBN 3-8001-4138-8

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006): Kinder wollen draußen sein – Natur entdecken, erleben und erforschen. Kallmeyer-Verlag. Velber. 19,90 Euro.
ISBN 378005228-8

Österreicher, Herbert (2008): Natur- und Umweltpädagogik für sozialpädagogische Berufe. Bildungsv Verlag EINS. 28,80 Euro.
ISBN 978-3-427-04611-0

Pappler, Manfred/Witt, Reinhard (2001): Naturerlebnisräume. Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze. Seelze-Velber. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH. 250 Seiten. 22,40 Euro.
ISBN 3-7800-5268-7

Straaß, Veronika (2008): Mit Kindern die Natur entdecken – 88 Ideen für Spiele und Spaß rund ums Jahr. Blv-Verlag. 14,95 Euro. 127 Seiten. ISBN 978-3-8354-0225-6

Sulzberger, Robert (2007): Was mache ich wann im Garten? So glückt ihr Gartenjahr! Stuttgart. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag Franckh-Kosmos. 9,95 Euro.
ISBN 978-3-440-11017-1

Widmayr, Christiane/Kompascher, Anneliese (2004): Kinder & Gärten. Spielen, toben, Stauen und Entdecken. München. BLV Verlag-Ges. 144 Seiten. 16,95. Euro
ISBN 978-3-405-16400-3

Witt, Reinhard/Nyncke, Helge (2006): Wir entdecken die Natur – Naturführer für Kinder. Ravensburger Buchverlag. 119 Seiten. 14,95 Euro. ISBN 978-3-473-55106-4

Weiterführende Links

Dokumentation „Spielräume – Tipps zur Planung und Gestaltung von sicheren, attraktiven Lebens- und Spielräumen“
(Quelle: www.bfu.ch als pdf-Datei verfügbar:
Abruf-Nr.: R 0101)

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
www.regelwerk.unfallkassen.de

Broschüren:

I Naturnahe Spielräume GU-SI 8014
http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8014.pdf

I Außenspielbereiche und Spielplatzgeräte GU-SI 8017
http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8017.pdf

I Giftpflanzen beschauen und nicht kauen GU-SI 8018
http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8018.pdf

Naturgarten e.V.
www.naturgarten.org

Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen
www.natur-kindergarten.nrw.de

Projekt „Bildung und Freiraumqualität in Kindertageseinrichtungen“ - Leitfaden
www.kindervereinigung-sachsen.de

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.
www.sifg.de > Kinder-Garten-Wettbewerb

Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
www.lanu.de

Spielraumplaner gesucht? AG Bildungsräume in Sachsen – Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Landesgruppe Sachsen
www.sachsen.bdla.de – Spielraumplaner gesucht?

Unfallkasse Sachsen
www.unfallkassesachsen.de/arbeits-und-gesundheitsschutz/branchen/schulen-kindertageseinrichtungen

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport (SMK)
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: 0351 5642526
E-Mail: info@smk.sachsen.de
Internet: www.bildung.sachsen.de

Redaktion:

Brigitte Wende, SMK, Referat 36 Kindertagesbetreuung und soziale Berufe
Eileen Reichelt, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

Redaktionsschluss:

Februar 2010

Fotos:

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.; Fröbelkindergarten Langebrück, Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen, Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach, Kita Klingenberg, Kita „Rotbuche“ Kitzscher, Kita „Wirbelwind“ Großpösna, Kita „Villa Kunterbunt“ Hartha, Kinderladen Kichererbsen Dresden, Kita Oelzschau, Kita „Glückskäfer“ Chemnitz; Barbara Hackner; Fotolia

Gestaltung und Produktion:

Heimrich & Hannot GmbH

Auflage 2010:

3.000

Bezug:

Diese Broschüre kann kostenlos bestellt werden:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: 0351 2103671 oder 0351 2103672
Fax: 0351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
Online Version: Ein PDF-Dokument dieser Broschüre ist im Internet veröffentlicht unter:
www.sachsen-macht-schule.de/publikationen

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.